



Positionsbarometer – wo stehe ich?

Die Teilnehmenden positionieren sich entsprechend verschiedener Fragen im Raum. Die Fragen beziehen sich auf individuelle Merkmale wie Alter, Name oder die Anfahrt zum Seminar sowie auf Erfahrungen mit bestimmten Themen und auf Haltungen. Die Übung dient der Aktivierung, zum Kennenlernen und zum Einstieg in das Thema Diskriminierung.

Zu beachten: Voraussetzungen für die Durchführung

Diese Übung bietet einen thematischen Einstieg in einen Seminartag. Die Teilnehmenden (TN) können in diesem Rahmen eigene Positionen und Positionierungen sichtbar machen. Das bietet zugleich eine Chance für das Team, Themen zu erkennen, die im Laufe des Seminars – eventuell auch als Diskussionen und Konflikte – eine Rolle spielen können. Der Einstieg erfordert genaues Hinsehen und Hinhören, weil TN hier ggf. schon Erfahrungen mit Diskriminierung thematisieren oder selbst diskriminierende Äußerungen tätigen. Hinweise dazu finden sich in unserer Einleitung in diese Methodensammlung, besonders auf Kapitel 5d) *Auf die Wortwahl kommt es an*, und 5e) *Umgang mit herausfordernden Situationen*.

Das Team benötigt Wissen über Formen, Ebenen und Wirkungsweisen von Diskriminierung (vgl. z.B. unseren Methodenbaustein „Diskriminierungsrad“) sowie über Privilegien derer, die von der jeweiligen Diskriminierungsform nicht negativ betroffen sind. Die Teamer*innen sollten sich außerdem mit der Konstruktion von Gruppen sowie deren Wirkmächtigkeit auseinandergesetzt haben. Sie sollten sich der eigenen gesellschaftlichen Positionierung sowie der damit einhergehenden Privilegien bzw. Benachteiligungen bewusst sein.

Zugleich muss das Team im Kopf behalten, dass es sich um eine Einstiegsübung handelt. Es gilt bewusst zu entscheiden, welche Diskussionen an Ort und Stelle geführt werden können und welche besser zu einem anderen Zeitpunkt im Seminar thematisiert werden.

Ziele

- Die TN lernen sich kennen. Sie nehmen hinsichtlich einiger Themen die eigene Verortung und die Verortung der anderen TN wahr.
- Die TN reflektieren ihre eigenen sozialen Positionen und Einstellungen. Sie bemerken, dass sie nicht von einer „neutralen“ Position oder von außen auf Diskriminierung schauen, sondern Teil der gesellschaftlichen Strukturen sind.
- Die TN werden aktiviert und kommen in Kontakt mit unterschiedlichen Sozialformen des Seminartags.



Zu den Teilnehmenden (TN)

Diese Methode eignet sich für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 27 Jahren sowie für Multiplikator*innen jeden Alters.

Rahmenbedingungen

Zeit: 25–40 Min., je nach Intensität

Gruppengröße: bis 25 TN

Material: Liste der möglichen Fragestellungen zur Aufstellung; Plus/Ja-Kärtchen und Minus/Nein-Kärtchen (Moderationskarten)

Raum/Setting: Gruppenraum mit genügend Platz für die Aufstellung

Ablauf der Methode

1. Positionierung (15–30 Min.)

Alle Teilnehmenden stellen ihre Stühle zur Seite und stehen im Raum. Auf dem Boden werden an zwei Enden des Raums Plus/Ja- und Minus/Nein-Symbole platziert, sodass eine imaginäre Linie entsteht.

Anschließend stellt das Team nacheinander Fragen zu Person und Positionierung (s.u.), anhand derer die TN sich in einer Reihe im Raum aufstellen sollen. Dabei ist es auch möglich, sich entlang der gesamten imaginären Linie aufzustellen, nicht nur bei Plus/Ja oder Minus/Nein. Anschließend werden die TN gefragt, ob sie zu ihrer Positionierung im Raum etwas sagen möchten. Dabei ist es immer die eigene Entscheidung, sich zum eigenen Standpunkt zu äußern. Das Team fragt die Teilnehmenden interessiert, ohne auf eine Antwort (oder gar Rechtfertigung) zu drängen.

Das Team erläutert das Vorgehen am besten anhand eines ersten Beispiels: „Bitte stellt Euch alle in eine Reihe und sortiert Euch dabei nach dem Anfangsbuchstaben Eures Nachnamens. A ist bei der Tür, Z an der Tafel.“ Danach geht das Team die Reihe entlang und fragt die Namen ab.

Die Form der Übung ist nun deutlich. Vor der nächsten Frage fügt das Team noch hinzu, dass die jeweilige Antwort eine Selbsteinschätzung darstellt, die jede*r für sich selbst trifft. Andere aus der Gruppe können nicht entscheiden, wo sich jemand einordnet, und sollten es nicht kommentieren. Ebenso sollte gesagt werden, dass es möglich ist, im Laufe des Austauschs über die Positionierungen die eigene Aufstellung im Raum noch zu verändern.



Wenn das Team die Notwendigkeit sieht, sich zu einer Positionierung eines*ener TN zu äußern, dann nur in Form von Nachfragen, auf keinen Fall bewertend. Wenn Thematisierungsbedarf gesehen wird, ist es sinnvoller, das im weiteren Verlauf des Seminars noch einmal aufzugreifen.

In manchen Gruppen mögen die TN viel über ihre Haltungen und Erfahrungen mitteilen. Dies ist gewollt und vom Team wird dafür ein sicherer, wertschätzender Rahmen geboten, indem es für Aufmerksamkeit sorgt und sich z.B. für einen ausführlichen Redebeitrag bedankt.

Einige der folgenden Fragen sind leicht zu beantworten. Andere fördern oder erfordern komplexe Antworten und das Teilen eigener Erfahrungen und Meinungen (vgl. dazu „Voraussetzungen für die Durchführung“).

Mögliche Fragestellungen zur Aufstellung (je nach verfügbarer Zeit und Intensität sollte das Team einige Fragen auswählen):

- Bitte stellt Euch in der alphabetischen Reihenfolge Eurer Nachnamen (von A bis Z) auf. A ist bei der Tür, Z an der Tafel. (Variante: Die Aufgabe kann auch nonverbal gelöst werden: Die TN dürfen bei der Aufstellung nicht miteinander sprechen. Sie orientieren sich an den Namensschildchen, die sie tragen.)
- Bitte stellt Euch von jung bis alt nach Eurem Alter auf. Die (vermutlich) jüngste Person bei der Tür, die (vermutlich) älteste bei der Tafel. (Variante: Die Aufgabe kann auch nonverbal gelöst werden.)
- Wie lange hast Du heute von zuhause bis zum Seminarort gebraucht? (1 Minute–2 Stunden) (Variante: Die Aufgabe kann auch nonverbal durch Mutmaßungen gelöst werden.)
- Hast Du eine Ahnung, worum es heute gehen wird? „Ja“ ist bei der Tür, „Nein“ an der Tafel.
- Wie weit von diesem Seminarort ist der Herkunftsort Deiner Eltern entfernt? (Variante: Großeltern). Die geringste Distanz, also wenige Meter oder Kilometer bei der Tür, die höchste Distanz, mehrere hundert oder tausend Kilometer bei der Tafel.
- Bist Du häufig anders, als andere es von Dir erwarten? Als Antwortmöglichkeiten können vorgegeben werden: „Ich bin häufig anders, als andere von mir erwarten“ – „Ich bin immer so, wie andere es von mir erwarten“.
- Wie stark glaubst Du an etwas? Antwortmöglichkeiten: „Ich glaube sehr stark an etwas“ – „Ich glaube an gar nichts“.
- Wie viel täglichen Kontakt hast Du mit Menschen mit muslimischem Glauben?



- Wie häufig hast Du Ausgrenzung erfahren oder mitbekommen, dass andere Menschen ausgegrenzt werden?
- Sollten alle Menschen die gleichen Rechte haben? Antwortmöglichkeiten: „Ja, dem stimme ich zu“ – „Nein, dem stimme ich nicht zu“.

2. Auswertung (10 Min.)

Das Positionsbarometer kann einen ersten Überblick über die Haltungen und Themen geben, die die TN ins Seminar mitbringen. Entsprechend kann das Team zum Abschluss der Übung zusammenfassen, welche Themen angesprochen wurden, ggf. warum sie angesprochen wurden, und einen Ausblick auf den weiteren Seminarverlauf geben.

Vorschläge für die Weiterarbeit

Im Anschluss an diese Übung bietet es sich an, sich tiefer mit Diskriminierung auseinanderzusetzen, beispielsweise mit der Methode „Cookie Thief“ oder „Diskriminierungsrad“.

Quellen

Diverse Quellen, Abwandlung durch das Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. im Rahmen des Projektes „Bildungsbausteine gegen antimuslimischen Rassismus“